

ÖVP KÖTSCHACH-MAUTHEN



SCHWARZ AUF WEIß

Zugestellt durch POST.at

Da Summa is uma...



...der Herbst steht vor der Tür und es ist an der Zeit, die erfolgreiche Arbeit für unsere Gemeinde fortzusetzen.

Wir bedanken uns bei allen Veranstaltern für die großartigen Initiativen!

JVP: FREE DAY IM ÖAV-Hochseilgarten

Mit großzügiger Unterstützung der Volksbank Gailtal konnte die JVP Kötschach-Mauthen Ende August den zahlreichen Jugendlichen und Interessierten einen Gratis-Sport-Tag im „OeAV-Hochseilgarten“ im Freizeitpark Mauthen des Alpenvereines Oberes Gailtal ermöglichen. Ein aufregendes Erlebnis für Einheimische und Gäste bei traumhaften Wetter und guter Verköstigung!



Der neue Bezirksobmann des Bauernbundes Bezirk Hermagor stellt sich vor



Liebe Bäuerinnen und Bauern, werte Berufskollegen!

Als neu gewählter Bezirksobmann des Bauernbundes ist es mir ein Anliegen mich kurz vorzustellen. Respektierend der bisher geübten Sitte war es der Wunsch, diese Funktion, im Wechsel mit dem Gailtal, wieder ins Lesachtal zu bringen. So wurde an mich der Wunsch herangetragen mich der Kandidatur zum Bezirksbauernbundobmann zu stellen. Ich wurde am 15. April 2010 beim Bezirksbauerntag mit überwältigender Unterstützung ernannt, diese Funktion zu übernehmen. Zugleich fungieren als Obm. Stv. Bezirksbäuerin Sabine Sternig aus St. Stefan und Markus Oberessel aus St. Lorenzen im Gitschtal. Als vielfacher Vereinsfunktionär - wie mich viele kennen - war es mir immer Auftrag und Lebensinhalt, mich mitgestaltend für unsere Gesellschaft einzubringen. Und so sehe ich diese für mich hoch interessante Herausforderung als „Aufbruch zu neuen Ufern“.

Ich bewirtschafte mit meiner Frau und meinen Kindern einen kleinen BIO Bergbauernhof in Maria Luggau, in ähnlicher Form wie meine Lesachtaler Bauernbund-Funktionsvorgänger. Milch, Getreide, Honig, erneuerbare Energie und Wald darf ich im Wesentlichen zu meinem Eigentum zählen. Selbstbewusst habe ich meine Chancen stets genutzt. Ich habe geändert was sich ändern ließ und angenommen was man nicht ändern konnte. So habe ich einen gut aufgestellten, flexiblen Betrieb kreiert und dadurch allen Strukturveränderungen erfolgreich getrotzt.

Ausgestattet mit 30-jähriger Berufserfahrung bin ich guter Dinge unseren Bauernstand auf dem Boden der geltenden gesetzlichen Bestimmungen wohlwollend herden zu können. Als Kernbereich unseres Berufsstandes sehe ich, ungeachtet der unterschiedlichen Flächenausstattung, die Erzeugung und Bereitstellung von gesunden Lebensmitteln als Hauptaufgabe. Parallel zur Bewirtschaftung funktioniert auch die Landschaftspflege und wird von der Allgemeinheit über die Ausgleichszahlungen gewürdigt.

Unsere Mitsprache einerseits bei gesellschaftlichen Freizeit- und Wirtschaftsinteressen und andererseits den Grundbesitz und deren Bewirtschaftung betreffend, wird unsere Aufgabe sein. Ich als Funktionär habe die Verpflichtung dies im politisch - gesetzgebenden Bereich zu tun. Um die Unterstützung aller möchte ich bitten, mit dem gemeinsamen Ziel, es für unsere lebenswerte Region zu tun.



Ich bedanke mich bei allen, die mir eine gute Hand für diese neue Aufgabe wünschen. Bedanken möchte ich mich bei meinem Vorgänger KR Rudi Zagorz und allen ausgeschiedenen Funktionären für ihren aufopfernden Einsatz. Ich wünsche allen einen gedeihlichen Sommer sowie Gesundheit und Freude bei unserer täglichen Arbeit.

Euer Bauernbundobmann

Johann Luggner



Wolfgang Dittmar

ÖVP im Aufwind!

Erinnern Sie sich noch an das mediale und parteipolitisch motivierte Hypo-Trommelfeuer von SPÖ und Grünen am Beginn dieses Jahres,

an die Querschüsse innerhalb der ÖVP Gemeinschaft und an die Verleumdungen in manchen Medien von Parteichef Josef Martinz wenige Tage vor dem Parteitag im Juni.

Die ÖVP mit ihrem Chef Josef Martinz hat diese aufreibenden Monate gut überstanden. Die Delegierten des Parteitages haben Qualität bewiesen. Sie haben sich von den Kampagnen in den Medien und von SPÖ und Grünen gegen Martinz und die ÖVP nicht beeinflussen lassen. Sie haben differenziert zwischen Wahrheit und infamer Spekulation. Das macht die Stärke der ÖVP aus. Gelassen bleiben und intelligent analysieren.

Die Wirklichkeit bestätigt längst, dass die ÖVP zu Recht den Kurs mit Martinz gehalten hat. Der ÖVP Chef ist in der Causa Hypo aus dem Focus der Kritik und der Vernaderung. Im Kurier veröffentlichte Protokolle und die persönlichen Urlaubs-Tickets beweisen, dass Martinz im Fall Hypo bei keinem Geheimtreffen dabei war und damit auch nie falsch ausgesagt hat.

Das Birnbacher Honorar wurde zweimal von der Justiz geprüft, zweimal wurden die Anzeigen von SPÖ und Grünen zurückgelegt. Und auch Gegner wissen inzwischen, wie wertvoll der Hypo-Verkauf für Kärnten ist und wie wichtig es ist, dass die Verkaufsverträge halten, in Zeiten, in denen mit aller Kraft versucht wird, an diesem 831 Mio. Euro Geschäft für Kärnten zu rütteln.

So bedauerlich es ist, dass im operativen Hypo - Geschäft offenbar mehrere Fehler begangen wurden, so klar ist, die ÖVP und Martinz haben damit nicht das geringste zu tun.

Auch zur Erinnerung: Staatsanwaltschaft und SoKo Hypo untersuchen die Hypo-Geschäfte bis 2006. Josef Martinz wurde aber erst Ende des Jahres 2006 Aufsichtsratschef in der Landesholding und damit ausschließlich für die Verwaltung der Hypo-Landesanteile zuständig. 5 1/2 Monate später war die Hypo verkauft, zum unbestrittenen Nutzen für Kärnten. Und vor 2006, zu Zeiten der SPÖ-FPÖ Chianti Koalition, hatten Martinz und die ÖVP weder durch irgendwelche Funktionen noch politisch Berührungen mit der Hypo.

Diese Faktenlage hat sich langsam herumgesprochen, die ÖVP und Martinz haben wieder Oberluft, man kann sich konzentrierter mit der ohnehin dringenden Sanierung Kärntens beschäftigen. In diesem Bereich hat die ÖVP mit ihren knapp 17 Prozent Wähleranteil schon überproportional viel weiter gebracht. Knurrend müssen das auch die politischen Mitbewerber zur Kenntnis nehmen.



EINNAHMEN FÜR DIE GEMEINDEN STEIGEN LEICHT: ABER NOCH KEIN GRUND ZUM JUBELN IN DEN GEMEINDEN!



Wolfgang Dittmar: Herr Landesrat Martinz, wie bewerten Sie die Villacher Sicherheits-Initiative „Sicher furtgehen“?

Martinz: Mehr Sicherheit, das ist ein Thema das immer mehr Leuten immer wichtiger wird. Es gibt daher Handlungsbedarf und es ist wichtig, dass die ÖVP dieses Thema übernimmt. Die Villacher, mit Stadtparteichef Peter Weidinger, haben dabei ein eindrucksvolles Pilotprojekt umgesetzt, während die sonst immer so mächtige SPÖ Villach zuschaut und nörgelte.

Wolfgang Dittmar: In Villach war rund 3 Monate lang eine City-Streife unterwegs, 2 Mann mit geschultem Hund (Kommissar Rex) und zwar zu Abend- und Nachtzeiten. Wie sind Sie mit den Ergebnissen dieses Pilotprojektes zufrieden?

Martinz: Die Bilanz kann sich wirklich sehen lassen, zumal die Handlungsmöglichkeiten der City-Streife ja bescheiden sind. Es ist aber durch rechtzeitiges Einschreiten

Sicher ist: Die Reformpolitik von Gemeinde-Landesrat Josef Martinz zeigt Wirkung. Geld wird nicht mehr willkürlich verteilt oder ausgegeben. Vielmehr erhielten die Gemeinden hohe Eigenverantwortung und Autonomie bei Projektplanungen und deren Finanzierung.

Erste Erfolge hat auch bereits das 7,5 Mio. Euro starke Konjunkturpaket für die Gemeinden bewirkt. In 21 Gemeinden



Das generalsanierte Stadtamtsgebäude mit Probelokal für die Stadtkapelle in Althofen - aus dem Konjunkturpaket gab es 100 000 Euro Förderung.

gelingen, Raufereien, Körperverletzungen und Vandalenakte zu verhindern. Verletzte und Betrunkene wurden erstversorgt, Kleinkriminalität im Keim erstickt, wenn zum Beispiel ein geplanter Diebstahl erkennbar war und verhindert wurde. Dazu kommt, dass die Villacher Gastwirte durchwegs erhöhtes Sicherheitsgefühl bestätigten, ebenso, dass sich aus ihrer Sicht das Gewaltpotential deutlich verringert hat.

Wolfgang Dittmar: Sie haben das Pilotprojekt in Villach finanziell gefördert, ist es vorstellbar, dass dieses Modell „City-Streife“ landesweit angeboten und unterstützt wird?

Martinz: Für die ÖVP ist es selbstverständlich dafür zu sorgen, dass sich die Bevölkerung sicherer fühlt. Die Statistiken bestätigen steigendes Gewaltpotential, gerade während der Abend- und Nachtstunden, ebenso zunehmende Eigentums kriminalität. Wenn mit der City-Streife wirksam vorbeugend eingegriffen werden kann, wollen wir, dass

wurden und werden kommunale Projekte, wie Sportzentren, Schulen, Gemeinde- oder Feuerwehrhäuser generalsaniert, aus- oder neu gebaut. Bauprojekte in weiteren 10 Gemeinden werden derzeit geprüft. Der Wirtschaftsmotor in den Gemeinden bleibt jedenfalls intakt, Arbeitsplätze werden gesichert.

EUR 7,5 Mio. stehen als Konjunkturpaket für die Kärntner Gemeinden zur Verfügung! Zahlreiche Projekte sind bereits auf Schiene!

Es ist zwar erfreulich, aber noch kein Grund zum Jubeln: bedingt durch die sich erholende Wirtschaft sind zuletzt die Ertragsanteile wieder gestiegen. Das könnte wieder etwas mehr Spielraum in den Gemeindebudgets ermöglichen. Insgesamt werden die Kärntner Gemeinden rund 13 Millionen Euro mehr an Ertragsanteilen erhalten



Die thermisch generalsanierte Schule in Schiefing, ebenfalls unterstützt aus dem Konjunkturpaket.

als noch zu Jahresbeginn erwartet wurden. „Noch kein Grund laut zu jubeln, aber ein Silberstreif am Horizont. Auf jeden Fall müssen die Reformen in den Gemeinden weiter vorangetrieben werden“, sagt Gemeindeferent LR Josef Martinz.



Mag. Achill Rumpold Landespartei sekretär ÖVP Kärnten

Die Kärntner ÖVP ist im Land derzeit die einzige Partei mit einem stabilen, politischen Kurs.

„Klare Worte - Klarer Kurs“: Zu klaren Worten gehören aber auch Botschaften für die Bevölkerung, die unerfreulich sind. Die ÖVP geht konsequent den Sanierungsweg für Kärnten, dazu gehören leider auch schmerzhaft Sparmaßnahmen. Nur wer den Leuten reinen Wein einschenkt, bleibt auch glaubwürdig. Die FPK fällt leider immer wieder um, wenn es darum geht unpopuläre Maßnahmen zu verkünden, Stichwort: Fachhochschul-Standort Klagenfurt, etc.. Das ist bedauerlich. Und SPÖ Vorsitzender Peter Kaiser übt sich nur als Politik-Theoretiker und Produzent von Papier mit nörgelnden Inhalten. Richtschnur beim Sanierungskurs für Kärnten bleibt damit die ÖVP mit ihren knapp 17 Prozent, aber mit 100 Prozent Mut, den Leuten mitzuteilen, was Sache ist.

dieses Modell landesweit überall dort angeboten wird, wo Bedarf besteht.

Wolfgang Dittmar: Mit finanzieller Unterstützung aus Ihrem Budget?

Martinz: Das ist vorstellbar, denn Villach hat gezeigt, dass durch die City-Streife nicht nur menschlicher, sondern auch materieller Schaden verhindert werden konnte. Stichworte: weniger Vandalenakte, weniger Diebstähle, weniger Heilungskosten durch Erstversorgung. Das heißt, es könnte sich finanziell eine Art Null-Rechnung ergeben: auf der einen Seite eine Landesförderung, dafür weniger materieller Schaden für die Gemeinden und dazu das große PLUS: die Bevölkerung fühlt sich sicherer! Ich will das mit der ÖVP umsetzen.

„Villacher Modell „Sicher furtgehen“ landesweit anbieten und fördern!“

Wolfgang Dittmar: Heißt das: City Streife statt mehr Polizisten?

Martinz: Natürlich nicht! Wo notwendig, soll die Exekutive verstärkt werden, die City-Streife gilt aber als sinn- und wirkungsvolle Ergänzung.

...dass

man bezüglich geplantem Fernheizwerk und sonstigen Baulichkeiten beim Pfliegfeld im Vorhinein durch Einbeziehung beider Parteien durch den zuständigen Referenten zu einer für Gewerbetriebe und Anrainer annehmbaren Lösung kommen hätte können und es dann vielleicht nicht nötig gewesen wäre, den Rechtsweg bestreiten zu müssen.

...dass

Aufträge vergeben werden, bevor dafür entsprechende Entschlüsse in den zuständigen Gemeindegremien gefasst werden.

Neben der vierteljährlichen Gemeindezeitung werden auch regelmäßig Informationsblätter für die GemeindebürgerInnen unter diesem Titel ausgesandt.



Vermeehrt kommt es jedoch vor, dass außer Gemeindeinformationen auch verschiedenste Veranstaltungen beworben werden. **Grundsätzlich sollte das „Amtliche Mitteilungsblatt der Gemeinde“ auch nur dieses sein!** Besteht jedoch der allgemeine Wunsch, Werbung dort transportieren zu wollen, muss dazu ALLEN die Möglichkeit unter fairen Konditionen gegeben werden!

GEDENKFEIER ALTBUNDESKANZLER DR. JOSEF KLAUS

Am 15. August jährte sich der Geburtstag vom aus Mauthen stammenden Altbundeskanzler Dr. Josef KLAUS zum 100. mal. Aus diesem Anlass lud das Europahaus Klagenfurt und die Marktgemeinde Kötschach-Mauthen zu einer Gedenkfeier in den Festsaal im Rathaus, der eine Gedenkmesse in der Pfarrkirche Mauthen voranging.

Im Beisein von Familie, politischen Weggefährten und anderen Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben wurde dieses Gedenken würdig unter Mitwirken vieler heimischer Vereine begangen. Die Festredner, darunter auch Bundesminister a.D. Heinrich Neisser, würdigten ihn als aufrichtigen Politiker seiner Zeit, korrekte Finanzpolitik, Weitblick in vielerlei Hinsicht, Nachhaltigkeit und Europaoffenheit sind nur wenige Schlagworte, die sein Handeln ausmachten. Im Anschluss wurde in der Aula des Rathauses eine Gedenktafel ihm zu Ehren enthüllt.

Unter anderem gaben ihm die Ehre:
 Bundesminister a.D. Heinrich Neisser
 Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer
 Landtagsabgeordneter a.D. Dr. Nikolaus Lanner
 Nationalratsabgeordneter Gabriel Obernosterer
 Landesrat Dr. Josef Martinz

